

Schnorf] komen anzeigen, das die h. Ehrengesanten erkhent, das er bey dem Eidt Eintzig solle khomen und gedachtem Johann Kramer antwort geben. Darby des herrn Landtvogts [Johann Sebastian Abyberg] nit gedacht worden. worüber wol bemelter h. Landtschr. Zurlauben dem h. undervogt geantwortet, Er trage den h. Ehrengesanten allen Respect, weilen aber er allein und ohne gegenwart herrn Landtvogts, als welchen disere sach so wol als Jme angehe, solle beantworten, thue er sich dessen beschwären und welle hiemit dises für seine gnädig herren und oberen [der einzelenen reg. Orte] gezogen haben."

Original
AH 39, 96 - Blatt 96^V leer

48

1668 Juni 11., Stans

A

SCHREIBEN VON RITTER JOHANN FRANZ STULZ AN RITTER, STATTHALTER
UND LANDESHPTM. BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN, ZUG

Stulz gibt seiner grossen Enttäuschung Ausdruck, dass er, Zurlauben, nicht, wie man allgemein angenommen, gleich zum Ammann [von Stadt und Amt Zug] erwählt, sondern vorerst bloss zum Statthalter ernannt worden sei. Gleichzeitig gibt er der Hoffnung Ausdruck, dass dem bald anders sein werde.

"dz ich dem h. so lang nit geschriben hab, warent deils die fülle der geschäften ursach, andersteils hab ich gar ein lange zit auch kein schriben von dem h. empfangen, dritens dan hat äs dan so fil spanische zitionen geben, dz ich vermeinte Jre Muge soltent die fäckhen abfliegen, hat man auch nit gwüst was ein biderman dem andern mit warheit schriben hätte cönen."

Trotz allem möchte er ihn bitten, ihm auch in Zukunft mit vertraulichen Nachrichten zu dienen; selbstverständlich werde er seinerseits Gegenrecht halten.

"Unsere franö[s]ische geschäft sind zimlich mager, hat ein ansächen, dz wier schlächte satisfackhion zu verhofen, h. [François] Mullier [Mouslier, der franz. Resident,] spert dz Mul abermal mit einer panzion uf, halt darfor wan man künfftig zu baden täte was er wolte. was desentwegen sonsten nüwis, ist dem h. sowol als mier bekant, die spanische pänzion get gmach überkumen, ich hab mier gwüs sagen lasen, wan sy nur mittel wüstend, selbe noch zu hinder-

halten bis nach der Jarrechnung wirts nit mein sin, dan die spanischen dru-
wet nit allen orthen wegen der Erbeinung das die bestandt habe, sonsten sol
h. Graf [Alfonso II.] Casat [a.o. Ambassador von Mailand/Spanien] dise wuchen
Zuo lucern gwüs Erwartet werden, är habe dz gelt durch bünnten führen lasen,
damit äs ime Zuo Uri nit in arrest genomen werde."

Kommende Woche werde er im Besitze von vertraulichen Nachrichten
sein, "wie unseren französischen Sachen umb etwas Mer Zuo hälfen were".

Diese werde er ihn dann umgehend wissen lassen.

Im Wallis solle angeblich die Pest grassieren, wovor sie Gott
hierzulande schützen möge.

Der Grund übrigens, dass er, Zurlauben, diesmal noch nicht zum
Ammann gewählt worden, sei nicht zuletzt darin zu suchen, dass
die span. Partei unter etlichen Malen ihm feindlich gesinnte
Briefe habe zirkulieren lassen. 2 davon seien auch ihm unter die
Augen gekommen.

"P.S. ich Möcht gern Vernämen ob ... ein recht quoter Kunstricher glasmaller
bi dem h. were, und wi är hiese, auch ob h. [Johann] melcher brandenberg
goltschmit gar suber von gold arbeiten könnte, von ketenen und sonsten, oder
ein anderer auch, allein welt ich gar Suberi arbeit."

Original, mit Siegel
AH 39, 97-98

[1668 n. Juni 11.]

B

NOTIZEN [BEAT JAKOBS I. ZURLAUBEN UEBER DEN FRANZ.] RESIDENTEN
[FRANÇOIS] MOUSLIER

"[François] Mousliers Raht

1. das man den König [Ludwig XIV.] oder Jn h. Residenten ersuchen solte, den
König Ze pitten die ohrt des diensts halber Jn hohe aestimation [?] Zu
setzen Undt Jedem ohrt 2 Compagnien [zu] geben. Er hoffe wird Rahten. Und
dan wolte er schauen wie sich das ubrige so der König an uns zürne [?]
sich auch apparierte [?], weilen ohnedis iez der friden Zwischendt beiden
Kronen [Frankreich und Spanien] gemacht.
2. Hoffe es wurdt alsdann ohne hinderung uns die Pention erfolgen.